Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 29 (1935)
Heft: 10

Rubrik: Zur Erbauung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern, 15. Mai 1935 — 29. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Verbandes für Taubstummenhilfe"

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Geschäftsstelle:
A. Lauener, Gesellschaftsstr. 27, Bern
Postcheckkonto III/5764 — Telephon 27.237

Nr. 10

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 6 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.
Kleinere Artikel 4 Tage vor Erscheinen

Zur Erbauung

Himmelan geht unsre Bahn!
Wir sind Gäste nur auf Erden,
Bis wir dort nach Kanaan,
Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgerstand,
Droben unser Vaterland.

Himmelan schwing' dich mein Geist!
Denn du bist ein himmlisch Wesen
Und kannst das, was irdisch heißt,
Nicht zu deinem Ziel erlesen:
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

Himmelan! ruft Gott mir zu,
Wenn ich ihn im Worte höre;
Das weist mir den Ort der Ruh',
Wo ich einmal hingehöre;
Wenn mich dieses Wort bewahrt,
Halt' ich täglich Himmelfahrt.

Himmelan! Mein Glaube zeigt
Mir das schöne Los von ferne,
Daß mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne;
Denn ihr Licht ist viel zu klein,
Gegen jenen Glanz und Schein.

Himmelan wird mich der Tod
In die rechte Heimat führen,
Da ich über alle Not
Ewig werde triumphieren.
Jesus geht mir selbst voran,
Daß ich freudig folgen kann.

Benj. Schmolk.

Sonnenkraft.

Und immer wieder sinkt der Winter,
und immer wieder wird es Frühling,
und immer wieder stehst du
und freust dich an dem ersten Grün,
und wenn die kleinen Veilchen blühn,
und immer wieder ist es schön
und macht es jung und macht es froh,
und ob du's tausendmal gesehn:
Wenn hoch in lauen blauen Lüften
die ersten Schwalben lustig zwitschern...
immer wieder... jedes Jahr...
sag', ist das nicht wunderbar?

Diese stille Kraft der Seele:
Immer neu sich aufzuringen
aus dem Banne trüber Winter,
aus den Schatten grauer Nächte,
aus der Tiefe in die Höhe...
sag', ist das nicht wunderbar?
Diese stille Kraft der Seele, immer wieder
sich zur Sonne zu befrei'n,
immer wieder stolz zu werden,
immer wieder froh zu sein?!

Cäsar Flaischlen.

Rein genug?

Du gehst jetzt in die schuldlose Natur, kommst du auch rein genug in diesen Tempel? Bringst du keine heftige Leidenschaft an diesen Ort, wo Blumen blühen und Vögel singen? Trägst du keinen Haß hieher, wo die Natur dich liebt? Ist deine Seele so ruhig wie der Strom, der wie ein Spiegel des Himmels dahinzieht? Ach, wäre doch dein Herz noch so unverfälscht und unzerrüttet wie die Natur, die ich sehe, wie der Schöpfer sie vollendete.

Jean Paul.